

Frei Natur: Für Naturschutz in Menschlichkeit ohne Grenzen !

Von Michael Altmörs in "Freinatur", Teil von "Nahe der Natur" - Museum für Naturschutz, Staudernheim, www.freinatur.net/Grenzfrei/ (Januar 2016). - Als Denkanregung / Aufruf frei zum Verteilen mit diesem **Zitat**.

Angesichts der Ereignisse und Diskussionen um Migration und Grenzen sehen, fördern und fordern wir als Naturschützer die Offenheit in Natur und Menschen: Im Wissen um die Zusammenhänge von Natur und Kulturen in unserer vielfältigen aber doch einen Welt sind Grenzen zwischen Ländern, Menschen oder quer durch die Natur unsinnig und schädlich. Wir regen zu "offenen Grenzen" und zum Verschwinden von Begrenzungen an. Völlig unsinnig sind nationale Denkweisen. Nationen und Staaten sind nur künstliche Gebilde, durch (Zu)Fälle der Geschichte erwirkt und in Verwaltung festgehalten. Zwar können sie pragmatisch als konkrete Verwaltungsräume gesehen werden, aber sie dürfen sich nicht durch (Ab)Grenzen definieren - wie wir Menschen. Denn unsere Natur ist viel mehr offen - voller Bewegung in Raum und Zeit:

- Wir sind alle Menschen, von Geburt an im Wert gleich; das ist auch als universelles Menschenrecht anerkannt. Ein Jeder kann auf eigene Art zur wirtschaftlichen Wertentwicklung beitragen oder Teil einer nachhaltigen Entwicklung sein. Niemand ist bloß ein unpersönlicher Wirtschaftsfaktor oder eine Last, sondern einzigartige Persönlichkeit. Kein Mensch ist illegal - nirgendwo.
- Wir sind ganz natürlich zusammen Besucher, Reisende, Wanderer, „Migranten“ - Zeit unseres Lebens, überall auf dem gleichen Planeten seit Millionen von Jahren - in Liebe geboren. Das macht uns zu Geschwistern in der einen Familie der Menschheit, eng eingebunden in den Kreislauf der Natur.
- Wir sind alle Flüchtlinge! – Wir fliehen vor dem irgendwann sicheren Tod, jetzt und hier in Sehnsucht nach einem guten Leben und Frieden vereint, ein Jeder auf seine Art – immer auch abhängig von intakter Natur. Naturschutz ist somit auch ein Akt der Menschlichkeit: Fürchtet nicht - Flüchtlinge! Natur ist Heimat – für Jeden und überall. **Natur hat keine Grenzen!**

Als **Folgerung** kann Mensch-Sein und Naturschutz nur grenzfrei über Lebensraum- und Verwaltungsgrenzen wie Staaten hinweg verstanden werden. Feste Grenzen, Zäune und Mauern, sowie eine abgrenzende Auslegung von Natur, Vielfalt oder Nationen (zer)stören uns und unsere Natur!

Aber sind Grenzziehungen nicht Teil einer guten Kultur? Nein! Menschen sind von Natur aus soziale Wesen, auch wenn das Soziale manchmal abtrainiert wird. Somit ist ein Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gruppe (Kultur) ein natürliches Bedürfnis. Bestimmte gemeinsame Gruppenmerkmale unterscheiden sich zu Anderen. Nicht nötig ist jedoch, dass dies entlang von Konstrukten wie Nationen verläuft oder dass es zu wenige Gemeinsamkeiten mit anderen Gruppen gibt. Durchlässigkeit ist also stets größer als Abgrenzung in unserer Natur. Und Offenheit gehört schließlich genauso zum Sozialen wie Zugehörigkeits-Sehnsüchte.

Naturschutz bringt notwendigerweise Mensch und Natur zusammen. Die große Gemeinsamkeit dabei ist die Zugehörigkeit zu der einen Welt – unser Planet. Mit Blick zum Horizont übertrifft dies auch all unsere kleinere Gruppenzugehörigkeit. Naturschutz heißt, in größtmöglicher Freiheit und grenzfrei die natürlichen Lebensgrundlagen aller Menschen vielfältig und zukunftsfähig zu ermöglichen. Neben guten „nachhaltigen“ Landnutzungen muss es dabei auch Räume geben, in denen sich Lebensräume, Tiere und Pflanzen frei entwickeln dürfen, so die allgemeine Klammer im Naturschutz von Nutzung und Wildnis, wie wir sie sehen.

Grenzbefestigungen in Landschaften behindern dabei ganz konkret die natürliche Wanderung von Tieren. Das und auch eine isolierte Betrachtung nur entlang von Verwaltungseinheiten wie Nationen werden einem funktionierenden Lebensraumverbund nicht gerecht. Grenzen und ihre Kontrollen beeinträchtigen zudem die freie und spontane unkontrollierte Zusammenarbeit von Menschen und Naturschützern, die nötig ist. Menschengemachte Grenzlinien stehen der durchlässigen Vielfalt der Natur in jeder Hinsicht entgegen. Guter Naturschutz funktioniert nur ohne Grenzen.

Vor diesem Hintergrund beeinträchtigen gerade die gegenwärtigen nationalen Sichtweisen, Grenzen und Grenzkontrollen, jetzt sogar im einst grenzfrei scheinenden "Schengen-Raum" in Europa (EU) wieder eingeführt und in vielen Teilen der Welt gegenwärtig, natürliche Freiheiten von Menschen und ihrer Natur. Sie sind dumm, denn sie lösen keine Probleme nachhaltig und schon gar keine Problemursachen: **Natur und Menschlichkeit kennen keine Grenzen.**

Die Kriminalität, die Gewalt und der Terror unserer Tage sind ebenso unmenschlich und gegen die Natur. Aber zur Bekämpfung des Unheils sind Grenzkontrollen ausgerechnet entlang von Nationen oder auch ein Ausgrenzen von Flüchtlingen, die ja gerade vor Not, Krieg und Terror fliehen, nicht wirkungsvoll und sogar schädlich. Ebenso helfen markige Worte, ein Kriegsgerede oder gar ein realer Kriegseinsatz kaum. Sie und neue Regeln sowie Einschränkungen schaffen gegen unsere Natur gerade das ab, was Terroristen bekämpfen wollen: Unsere Offenheit, Freiheit und ungebundene Vielfalt, mit denen wir einander begegnen und mit denen wir – unabhängig verschiedener Lebensstile – auch Gewalt, Krieg und Terror entgegen treten sollten und überwinden können. Natur ist hingegen offen. Arbeiten wir mit Natur für den Frieden: Naturschutz!

Lasst uns vor diesem Hintergrund alte und neue Zäune niederreißen und Weitere verhindern. Überwinden wir die Mauern unserer Zeit. Lasst uns Grenzen abschaffen oder unbedeutend werden. Isolieren und überwinden wir Gewalt, Krieg und Terror durch Offenheit und Mitmenschlichkeit – ganz natürlich. Kommt zusammen und werbt dafür - in Gedanken, Gesprächen und in gewaltfreien kreativen Taten.

Das ist große Kultur: Besinnen wir uns unserer freien und offenen Natur - in Achtsamkeit. Wir freuen uns auf weltoffene Menschen in wechselseitigem Respekt, Vielfalt, Mitgefühl, Frieden und Freiheit in unserer einen Welt und darin natürlich auch für ein vereintes Europa ohne Grenzen. Global zusammen. Denn das ist unsere gemeinsame Natur: **Naturschutz ohne Grenzen!**



Anhang - Fachliche Untersetzung für Grenzfreiheit aus wissenschaftlichen Grundlagen der Ökologie:

In der Natur ist alles eng miteinander verflochten. Tiere müssen frei wandern können, Vögel fliegen über Grenzen hinweg. Auch kleine Tiere wie Käfer und Schmetterlinge kommen oft in dynamischen „Metapopulationen“ vor: das sind pulsierende Netzwerke von Vorkommen und Lebensräumen, die grenzfrei verbunden sind. Auch wir als naturabhängige Menschen sind damit vielseitig vernetzt. Unser aller (Über)Leben kann also nur grenzenlos verstanden werden, zusammen mit Nachbarn, Freunden und Natur in all ihren Dimensionen, die sich nicht in Grenzen erfassen lassen. Belegt und notwendig ist vielmehr ein dynamischer und möglichst durchgängiger Verbund von Lebensräumen wie Wäldern, Wiesen und freier Gewässer – und uns Menschen. Grenzziehungen behindern das.

Zwar wird oft vorgebracht, dass in Grenzräumen von Staaten die Natur und ihre Vielfalt (Biodiversität) weniger gestört sind und Grenzen daher doch ganz gut wären. Doch das liegt entweder daran, dass dort Infrastruktur und Landnutzung wegen natürlicher Siedlungs- und Wirtschaftsungunst ohnehin gering ausgeprägt sind oder durch Gesetze zurückgefahren wurden. Das kann jedoch auch ohne Grenzziehungen woanders und viel menschlicher erreicht werden: durch ein Leben in Einklang mit Natur.

Eine höhere Artenvielfalt an vermeintlichen Grenzen zwischen verschiedenen Lebensräumen ist als „Grenzlinieneffekt“ bekannt. Es handelt sich bei näherem Blick in die Natur aber eher um lockere oder gleitende Übergänge sowie um dynamische und wechselnde Mosaik, selten um scharfe Grenzen. Sogar die heutigen Wald-Wiesen-Grenzen oder Ufer von Gewässern sind nur künstlich scharf. Natürlicherweise gibt es das kaum, sondern vielfältige grenzfreie Übergänge.

Artenvielfalt kann nur mit grenzenlosem weltweitem Blick verstanden werden. Natürlicherweise artenärmere Lebensräume mit manchen spezialisierten Arten sind keinesfalls weniger wertvoll als artenreichere Räume. Erst in der Summe aus all dem und über Grenzen hinweg gedacht, kann „Biodiversität“ überhaupt verstanden werden – weit mehr als Artenzahlen in einem begrenzten Raum. Intakte Natur ist wirklich grenzenlos und frei, voller Bewegung, Dynamik und Evolution. Dann ist auch die Vielfalt grenzenlos: - **Lösen wir Grenzen auf, sind wir „Nahe der Natur“.**

Call for a boundless nature – Against borders in a natural free world (with image on page 6 /German version: p. 1-3)

For nature conservation in humanity without borders !

by Michael Altmoos, "Freinatur (FreeNature)" in ‚Nahe der Natur‘ - Museum für Naturschutz, Staudernheim (citation: see p. 6).

As scientists in nature conservation we know about the great variety of life, of the people and of nature on our planet. In our natural context and concerned on the current dramatic development in the world, we promote open borders in all kinds - and the disappearance of boundaries and frontiers, especially of the national thinking. The current border controls, reintroduced in Europe and available in many parts of the world, destroy our natural freedom, especially the freedom of uncontrolled movement. They are stupid! They do not solve problems in a sustainable way and they do not affect the causes of problems. **We find no borders in nature and no limits in humanity.**

We should realize:

- **We are humans – We are a part of nature.** Nature conservation provides the basis of mankind in natural variety and in freedom for all, and - parallel to a sustainable land use - a free and unspoiled wildlife, natural evolution and natural open dynamics in the circles of life - for a living future.
- **We are all together visitors and migrants** for our lifetime, living on the same planet since many generations for millions of years - born in love. We are sisters and brothers in the family of mankind - embedded in the circle of life. And all we have the equal value by birth. Everybody is able to be a part of a good economic and sustainable development – with luck. However, everyone has his own personality – with high value. Nobody is just only an impersonal economic factor or a burden for the economics - even in hard times.
- **Everybody is a refugee!** – Fleeing the death that will come to all of us at some point, but we are united in desire for a good life, everybody in his own way – always depending on intact nature. Refugees - don't fear! Nature is home for everyone - everywhere. And nature is borderless. Whenever we dissolve borders, we are 'Close to nature' ≈ "Nahe der Natur" [www.nahe-natur.com].

But are borders not a good cultural performance? Indeed, humans are social living beings. We want to belong to a group. But that need not to be a nation. Nations naturally do not exist. Of course, nations are artificial constructs made by history, by coincidence or by fiction. And despite the special attitude of a group in difference to other groups, they are naturally permeable. Changes and boundless cooperation with open minds are another part of our social biology. Therefore borders surely are no cultural advantage. Our nature is free of strict borders - and our culture, too.

Nature conservation connect human affairs with nature; for us this is an act of humanity and of empathy with the earth and with all living things – reasonable only without national thinking and without borderlines

that separate humans or nature in divided parts, or that make movement more difficult. For the protection of nature, for a sustainable future, we need boundless networks of life and of humans – world-wide connected.

The current terror, the violence and wars are truly against our nature. But it's wrong and in deed not effective to fight the damned criminals and the bloody terrorists with an increasing spiral of rules, border controls stupidly along nations or own violence in words or in reality. This destroys our natural freedom and our open minds – and this is what terrorists want to destroy, too.

Therefore we call to tear down the fences and the walls between humans, nations and throughout our nature in a creative and non-violent way. Avoid new barriers - Stop the national border controls! Open the gates and hearts with our brave and peaceful minds. Come together!

Let's defeat and overcome the terror and the violent idiots not by new frontiers, not by new wars in speeches or in military actions - and of course not by national border controls. This would be a negative and idiotic spiral that causes new violence and new damages.

Let's live our freedom and let's practice open minds in combination with a human education and an education about nature. These are the best acts against terror. Don't forget: Nature is for peace.

We are looking forward to inspire and to meet open-minded people in respect, empathy, diversity, peace and freedom all over the world - for our **common world without frontiers**, for a **boundless nature** and for a **borderless united Europe**. Global together!



Appendix - A short view to the scientific basis:

In nature, everything is close together. There are many interwoven networks of habitats and relationships. Wild animals have to migrate, birds fly across different countries. Many small animals like butterflies and beetles survive only as 'metapopulation': this is a dynamic system of habitats and of occurrence that changes in time - but without strong barriers. Nature, biodiversity and life exist without boundaries. The man-made borders destroy our nature!

- But aren't there some advantages for nature at borderlines?

- Sometimes we look to the phenomenon of unspoiled nature and high biodiversity around man-made borderlines. But this is an artefact of laws that protect borderlines (e.g. the former inner German borderline), or natural conditions for intense land use are low - and as a result nature was not yet destroyed. However, intact biodiversity would be possible without borderlines at every place on earth: by a sustainable life in respect to nature.
- Biodiversity on the border between different habitats is often higher than elsewhere ("borderline effect"). But nature consists of gradients, transitions and dynamic mosaic cycles – there are naturally no clear lines; even the current forest-meadow-lines in cultural landscapes are mostly artificial. Of course, diversity is higher when we combine different habitat types in a limited space, but that's not always the right decision, because:
- Areas with less but special species are not less important than species-rich habitats. We can understand biodiversity and nature only on a large scale – deeply world-wide connected and without barriers. Habitats are naturally permeable: diversity is borderless. This is the true nature beyond some artificial phenomena.

DE: Symbol-Foto
vom Hof des „Nahe der
Natur“-Museums
Staudernheim
(www.nahe-natur.com):

Wundervolles grünes Moos
wächst weich und sanft über
Wände und Asphalt. Es sieht
aus wie eine grüne Grenze.
Dabei ist es umgekehrt: Es
ist das Moos selbst, das
Grenzen und graue
Versiegelung auf friedliche
grüne Weise auflöst.

Wir sind Moos!



EN: Photo / Symbol
from 'Nahe der Natur'
(≈ "Close to nature"),
museum for nature
conservation
(www.nahe-natur.com):

The wonderful green moss
grows softly across walls
and asphalt. It looks like a
green frontier. But it's the
moss itself, which
dissolves grey borders in a
peaceful green way.

Let us be like moss!

Zitat / Citation

Altmoos, M. (2016): Für Naturschutz in Menschlichkeit ohne Grenzen / For nature conservation in humanity without borders. – ein Aufruf (Deutsch) / an international call (in English) in "Freinatur", Teil von "Nahe der Natur" - Museum für Naturschutz", Staudernheim - www.freinatur.net/Grenzfrei/ (Januar 2016).

- Als Denkanregung / Aufruf frei zum Verteilen mit diesem Zitat / Free to distribute with this quote.